**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung**
**gemäß § 46 Abs. 1 GO LT**

Abgeordneter MUDr. PhDr. / Univ.Prag Jozef Rakicky (fraktionslos)

## Entwicklung der Prostitution in Niedersachsen

Anfrage des Abgeordneten MUDr. PhDr. / Univ.Prag Jozef Rakicky (fraktionslos) an die Landesregierung, eingegangen am 27.10.2026

Das Landesamt für Statistik Niedersachsen hat am 15. September 2026 mitgeteilt, dass Ende 2025 landesweit 2 827 Prostituierte nach dem Prostituiertenschutzgesetz gültig angemeldet waren - 6,4 % mehr als im Vorjahr. Die Zahl der erlaubten Prostitutionsgewerbe stieg um 3,1 % auf 304, überwiegend Bordelle. Seit 2021 nimmt die Zahl der Anmeldungen kontinuierlich zu. Nicht angemeldete, also illegale Prostitution, erfasst die Statistik nicht.[1]

Unter den 2 827 registrierten Personen hatten 2 436 einen ausländischen Pass; 2 203 dieser Personen kamen aus anderen europäischen Staaten (77,9 %). Am häufigsten vertreten waren Rumänien (839), Bulgarien (500) und Ungarn (248). Die Altersgruppe 45 Jahre und älter wuchs mit 782 Personen um 17,1 % am stärksten; 1 951 Personen waren 21 bis 44 Jahre, 94 Personen 18 bis 20 Jahre alt.[2]

Bundesweit waren Ende 2025 rund 32 500 Prostituierte angemeldet, nur 0,7 % mehr als 2024 und deutlich weniger als vor der Corona-Pandemie. Zum Vergleich: Ende 2019 waren es noch 40 400. Niedersachsen liegt mit 2 827 Personen im Mittelfeld der Länder. Das Statistische Bundesamt (Destatis) betont ausdrücklich: Nicht angemeldete Prostituierte und Gewerbe werden auch von der bundesweiten Statistik nicht erfasst.[3]

1. Wie positioniert sich die Landesregierung grundsätzlich zur Prostitution: Sieht sie in der Erbringung sexueller Dienstleistungen gegen Entgelt ein ethisches Problem? Hält sie das Gewerbe für vereinbar mit einem modernen und liberalen Menschen- und Frauenbild? Gibt es gegebenenfalls Formen bzw. Ausprägungen legaler Prostitution, der die Landesregierung kritisch bis ablehnend gegenübersteht?

2. Welche möglichen Gefahren sieht die Landesregierung in der aktuellen Handhabung des legalen Prostitutionsgewerbes - für die betroffenen Frauen, für die öffentliche Ordnung und für die Bekämpfung von Menschenhandel?

3. Wie bewertet die Landesregierung den Anstieg auf 2 827 angemeldete Prostituierte und 304 erlaubte Betriebe Ende 2025, und auf welche Ursachen führt sie ihn zurück?

4. Wie erklärt sich die Landesregierung, dass 2 436 der 2 827 registrierten Personen keinen deutschen Pass haben und 839 aus Rumänien, 500 aus Bulgarien und 248 aus Ungarn stammen, und welche Schlüsse zieht sie daraus gegebenenfalls für Zwang, Armutsmigration und grenzüberschreitende Ausbeutung?

5. Wie wirkt die Landesregierung dem Risiko entgegen, dass Frauen auch in nominell legalen Beschäftigungs- und Anmeldeverhältnissen ausgebeutet, festgehalten oder misshandelt werden?

---

[1] https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/mehr-prostituierte-in-niedersachsen-und-sie-werden-aelter,prostitution-214.html; https://www.zeit.de/news/2026-09/15/mehr-legale-prostituierte-in-niedersachsen

[2] https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/mehr-prostituierte-in-niedersachsen-und-sie-werden-aelter,prostitution-214.html

[3] https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/08/PD26_301_228.html; https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Soziales/Prostituiertenschutz/Tabellen/liste-prostitutionstaetigkeit.html

6. Existiert aus Sicht der Landesregierung ein Graubereich, in dem Frauen durch ökonomischen oder sozialen Druck oder durch direkten oder indirekten Zwang zur Prostitution „motiviert“ werden? Falls ja, wie groß schätzt sie diesen Bereich in Niedersachsen?

7. Wie hoch schätzt die Landesregierung die Dunkelziffer nicht angemeldeter, also illegaler Prostitution in Niedersachsen, und auf welcher empirischen Grundlage beruht diese Schätzung?

8. Wie viele Pflichtberatungen nach dem Prostituiertenschutzgesetz, wie viele Betriebskontrollen und wie viele Ermittlungsverfahren wegen Menschenhandels, Zuhälterei oder Zwangsprostitution gab es in den Jahren 2023, 2024 und 2025 in Niedersachsen?

9. Welche personellen Kapazitäten haben Gesundheitsämter, Ordnungsämter und Polizei landesweit für Anmeldung, Gesundheitsberatung und Kontrolle, und in welchen Kommunen gelten diese Kapazitäten als unzureichend?

10. Wie schätzt die Landesregierung die Gefahr ein, dass insbesondere minderjährige Mädchen durch Zuhälter zur Prostitution gebracht werden, und wie viele entsprechende Verdachts- und festgestellte Fälle gab es 2023 bis 2025?

11. Warum wächst die Gruppe der 45-Jährigen und Älteren mit 17,1 % am stärksten, und welche Schlussfolgerungen zieht die Landesregierung daraus für Ausstiegshilfen, Altersarmut und fortgesetzte Abhängigkeit?

12. Sieht die Landesregierung einen Zusammenhang zwischen Prostitution und organisierter Kriminalität, insbesondere wenn es um die Eigentümer von Bordellen in Niedersachsen geht? Sind ihr die Geschäftsführer und mögliche Anteilseigner bekannt, und wurden diese Personen auf mögliche Verbindungen zur organisierten Kriminalität hin geprüft?

13. Wie schätzt die Landesregierung den Zusammenhang zwischen Prostitution und Drogensucht ein? Gibt es aus Sicht der Landesregierung Frauen in Niedersachsen, die aufgrund ihrer Drogenabhängigkeit keinen Ausstieg aus dem Gewerbe schaffen?

14. Welche konkreten Ausstiegs-, Schutz- und Sprachmittlungsangebote finanziert das Land, wie viele Frauen haben sie 2024 und 2025 genutzt, und bis wann legt die Landesregierung dem Landtag gegebenenfalls eine Bewertung vor, wie wirksam das geltende Modell Schutz gewährleistet und welche Auswirkungen es auf die Regulierung des Marktes hat?

(verteilt am 10.11.2026)